

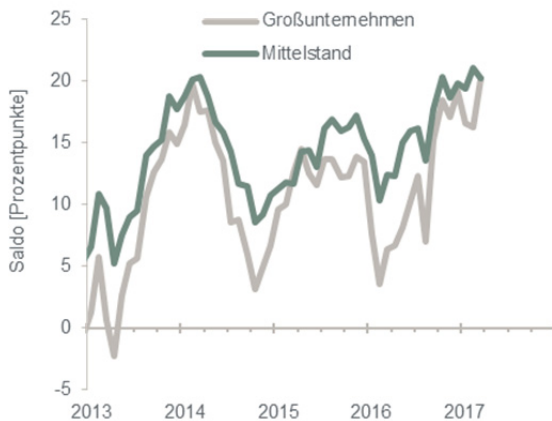
»» Mittelständisches Geschäftsklima konsolidiert sich auf hohem Niveau

5. April 2017

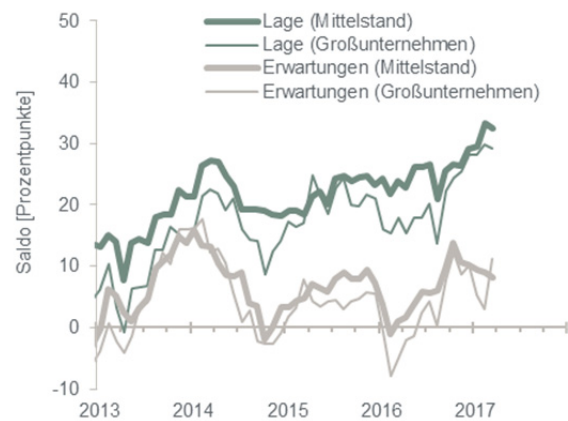
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Geschäftserwartungen und Lageurteile der Mittelständler geben unwesentlich nach
- Optimismus in Großunternehmen wächst rapide
- Hochstimmung im Bau
- Konjunkturausblick gut, Risiken verblissen

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW, ifo

Mittelstand bleibt gut gelaunt

Der Mittelstand geht gut gelaunt in den Frühling. Sein Geschäftsklima konsolidiert sich im März auf dem hohen Niveau von 20,2 Saldenpunkten, das für eine weiter lebhaftere Konjunkturdynamik spricht. Der marginale Rückgang verteilt sich auf beide Komponenten, die jeweils aber nur um rund ein Drittel einer üblichen Vormonatsveränderung nachgeben:

- Die mittelständischen Geschäftserwartungen bröckeln um 0,8 Zähler auf 8,2 Saldenpunkte ab. Die fortgesetzte leichte Eintrübung dürfte vorwiegend den etwas nachlassenden binnenwirtschaftlichen Zugkräften geschuldet sein. Insbesondere bedeuten die nun wieder höheren Inflationsraten, dass der Reallohnanstieg in diesem Jahr nicht mehr so kräftig ausfallen wird wie 2016.
- Die Beurteilungen der aktuellen Geschäftslage verlieren 0,8 Zähler auf 32,4 Saldenpunkte. Zusammen mit den sehr guten Lageurteilen im Januar und Februar errechnet sich hieraus das zweitbeste Quartalsergebnis seit der Wiedervereinigung, das auf einen spürbaren Wachstumsschub zu Jahresbeginn 2017 schließen lässt.

Großunternehmen gewinnen massiv an Zuversicht

Auch bei den Großunternehmen gibt der Lageindikator etwas nach, bewegt sich aber – wie im Mittelstand – weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (-0,7 Zähler auf 29,2 Saldenpunkte). Den Unterschied machen dieses Mal die Geschäftserwartungen aus. Breitete sich in den großen Firmen seit dem vergangenen Herbst zunehmend Skepsis aus, so ändert sich das im März geradezu schlagartig. Der Erwartungsindikator schnell um 8,1 Zähler oder mehr als das Zweieinhalbfache einer durchschnittlichen Monatsbewegung in die Höhe und überholt mit nun 11,2 Saldenpunkten erstmals seit zwei Jahren das mittelständische Pendant. Insgesamt steigt das Geschäftsklima der großen Firmen um 4,0 Zähler auf 20,3 Saldenpunkte und schließt damit die Stimmungslücke zum Mittelstand, die sich seit dem Jahreswechsel aufgetan hatte. Besonderen Anteil daran hat die exportabhängige Großindustrie, deren Klimaindikator um beeindruckende 6,5 Zähler auf 23,5 Saldenpunkte anzieht. Wir sehen darin eine Bestätigung, dass die globale Konjunktur Fahrt aufnimmt, während die zahlreichen politischen Risiken in der Wahrnehmung der Firmen verblissen. Gerade sie hatten in den vergangenen Monaten für zunehmende Verunsicherung gesorgt.

Bau erneut Stimmungsspitzenreiter

Doch nicht nur aus der Exportwirtschaft kommen zuletzt positive Signale, sondern auch aus dem Bau und damit von einer der tragenden Säulen der Binnenkonjunktur. Nachdem sich die Stimmung unter den großen Baufirmen im Februar ohne wirklich plausiblen Grund stark verschlechtert hatte, bringt der März die erwartete Korrektur: Das Geschäftsklima der großen Bauunternehmen verbessert sich sehr deutlich um 11,1 Zähler und gleicht mit jetzt 37,5 Saldenpunkten den vorangegangenen Rückgang schon einen Monat später wieder aus. Damit führen die großen Baufirmen die Stimmungstabelle erneut an, gefolgt von den mittelständischen Bauunternehmen (+0,2 Zähler auf 29,9 Saldenpunkte).

Im Großhandel lässt die Stimmung auf hohem Niveau etwas nach, im Einzelhandel ist der kurzfristige Trend hingegen gespalten. Während sich das Klima im mittelständischen Einzelhandel leicht eintrübt (-2,0 Zähler auf 18,2 Saldenpunkte), zieht es bei den großen Einzelhändlern fast im gleichen Ausmaß an (+1,9 Zähler auf 2,9 Saldenpunkte). Die richtungslose Entwicklung des Einzelhandelsklimas dürfte primär auf die wieder etwas höhere Verbraucherpreisinflation zurückzuführen sein, die trotz weiter wachsender Beschäftigung an der realen Kaufkraft der privaten Haushalte nagt und deswegen nicht mehr ganz so dynamische Konsumzuwächse zulässt wie im abgelaufenen Jahr.

Konjunkturoptimismus – aber mit Vorsicht

Das März-Ergebnis des KfW-Mittelstandsbarometers befeuert vor allem wegen der deutlichen Aufwärtskorrektur bei den Geschäftserwartungen der großen, stark exportorientierten Firmen den Konjunkturoptimismus. Dieser hat mit der sich abzeichnenden Erholung des Welthandels ein gesundes Fundament. Dennoch ist eine gewisse Vorsicht weiter angebracht. Nach dem Wahlausgang in den Niederlanden mögen die politischen Risiken aktuell etwas in den Hintergrund getreten sein, verschwunden sind sie nicht. Die wichtige Wahl in Frankreich steht noch bevor – und auch wenn es im Verhältnis zu den USA sowie Großbritannien bislang keine tektonischen Verschiebungen gegeben hat, schwelen die Unsicherheiten im Hintergrund weiter. Das zeigt nicht nur das ausgebliebene Bekenntnis gegen den Protektionismus auf dem G20-Gipfel in Baden-Baden. Wo die Knackpunkte in den künftigen europäisch-britischen Beziehungen liegen, werden die kommenden Monate zeigen, harte und schwierige Verhandlungen stehen nun an. Vor diesem Hintergrund ist der zunehmende Optimismus auch eine Hypothek im Fall unvorhergesehener Konflikte. Die Enttäuschung wäre umso größer. Alles in allem halten wir deshalb vorerst an unserer Vorhersage eines ordentlichen, aber nicht überschäumenden Wirtschaftswachstums von 1,4 % für 2017 fest. Die Risiken unserer Prognose sehen wir inzwischen jedoch überwiegend auf der Aufwärtsseite. ■

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mrz/16	Okt/16	Nov/16	Dez/16	Jan/17	Feb/17	Mrz/17			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	7,8	15,8	13,7	14,3	15,7	18,4	17,2	-1,2	9,4	2,5
	GU	1,8	18,2	15,1	19,8	16,6	17,0	23,5	6,5	21,7	1,3
Bauhauptgewerbe	KMU	20,8	32,0	31,6	32,4	30,7	29,7	29,9	0,2	9,1	-1,9
	GU	20,6	30,9	36,8	39,9	37,8	26,4	37,5	11,1	16,9	-2,0
Einzelhandel	KMU	20,3	23,4	23,2	24,6	18,5	20,2	18,2	-2,0	-2,1	-4,8
	GU	11,0	7,8	15,2	5,6	4,7	1,0	2,9	1,9	-8,1	-6,7
Großhandel	KMU	16,7	20,1	20,6	23,7	23,8	25,0	22,3	-2,7	5,6	2,2
	GU	16,8	23,4	21,2	23,1	21,1	22,4	20,0	-2,4	3,2	-1,4
Insgesamt	KMU	12,4	20,4	18,6	19,7	19,4	21,1	20,2	-0,9	7,8	0,6
	GU	6,4	18,5	17,1	19,2	16,6	16,3	20,3	4,0	13,9	-0,5
Lage	KMU	23,9	26,6	26,4	29,1	29,5	33,2	32,4	-0,8	8,5	4,3
	GU	17,9	24,4	25,3	28,1	28,1	29,9	29,2	-0,7	11,3	3,1
Erwartungen	KMU	1,0	13,9	10,7	10,3	9,3	9,0	8,2	-0,8	7,2	-2,8
	GU	-5,0	12,3	8,7	10,1	5,2	3,1	11,2	8,1	16,2	-3,9
Westdeutschland	KMU	13,1	21,1	19,1	20,3	20,0	22,3	20,9	-1,4	7,8	0,9
	GU	6,4	19,1	17,6	19,6	16,9	16,2	20,6	4,4	14,2	-0,8
Ostdeutschland	KMU	8,0	16,0	15,8	16,6	15,9	13,1	15,8	2,7	7,8	-1,2
	GU	6,0	4,2	5,3	9,3	9,2	18,8	12,0	-6,8	6,0	7,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	7,9	12,6	12,0	13,3	12,3	14,7	13,6	-1,1	5,7	0,9
	GU	6,2	15,2	14,6	17,9	16,8	17,8	14,4	-3,4	8,2	0,4
Absatzpreiserwartungen	KMU	-7,0	2,9	4,3	5,2	7,2	8,6	9,8	1,2	16,8	4,4
	GU	-6,3	1,9	0,6	1,7	5,3	7,0	6,9	-0,1	13,2	5,0

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.